

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 12 (1925)
Heft: 12

Artikel: Die neue Filiale der bernischen Kantonalbank in Pruntrut : erbaut von den Architekten Klauser und Streit in Bern : in den Jahren 1924-25
Autor: Irmiger, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-81717>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



PRUNTRUT, RUE DE LA POSTE

Die neue Filiale der bernischen Kantonalbank in Pruntrut

ERBAUT VON DEN ARCHITEKTEN KLAUSER UND STREIT IN BERN,
IN DEN JAHREN 1924—25

Der Kanton Bern mit seiner mächtigen Ausdehnung gehört manchem Stilgebiet an. Ein Berner Architekt, der in verschiedenen Landesteilen bauen soll, hat es nicht leicht, jedesmal den Stil zu finden, der der betreffenden Gegend angemessen ist. Die Schwierigkeit wird um so grösser, je weiter westlich das Bauobjekt gelegen ist. Wenn schon am Bielersee romanische, vor allem französische Einflüsse spürbar sind, so verstärkt sich diese Anlehnung an die Bauweise des Nachbarlandes, je weiter wir durch den Jura gegen die Landesgrenze vordringen. Prun-

trut, der letzte Vorposten gegen Frankreich, hat selbstverständlich diese Einwirkungen stark zu spüren bekommen. Der Charakter seiner Architektur geht vor allem im Barockzeitalter und in der Zeit des Klassizismus auf welsche Vorbilder zurück. Aber der genius loci war stark genug, um aus dem übernommenen Schema durch passende Umbildungen etwas Eigenartiges zu schaffen, sodass Pruntrut keineswegs einer der sattsam bekannten französischen Provinzstädte ähnelt.

Mitten in die stolzen Strassenzüge der West-



HAUPTFASSADE

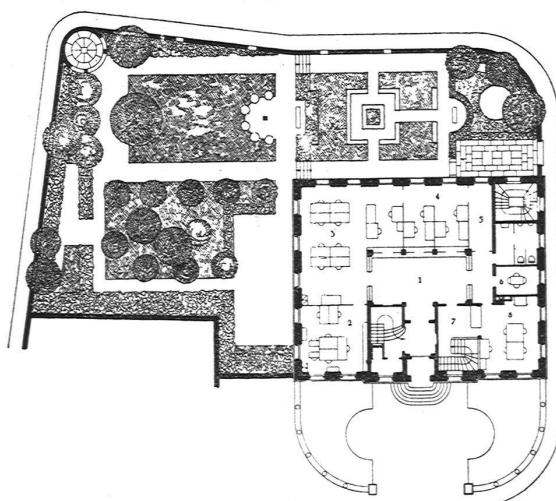
Jurastadt galt es einen Bankneubau zu stellen, der einerseits sich an die pruntrutische Tradition anzulehnen hatte, anderseits aber — ganz im Geist der ortsüblichen Bauweise — ein eigenes, starkes Gesicht zeigen sollte. Ein Durchschnittsbau — Marke Barock oder Klassizismus — hätte sich in der eigenwilligen Umgebung, aus der die alte Post mächtig hervorragt, schlecht genug ausgenommen. Raumverdrängende Grösse musste der Bau schon deswegen haben, weil man als Bauplatz den untern Abschluss einer ziemlich abschüssigen Strasse gewählt hatte. Wenn das neue Gebäude, das die Kantonalbank zu errichten im Sinn hatte, nicht versinken sollte, mussten ihm schwere kubische Masse und energetischer Höhendrang innewohnen. Diese Bedingungen erfüllte das Projekt, das die Architekten

Klauser & Streit in Bern bei einem engern Wettbewerb der Jury unterbreitet hatten. Die genannte Architekturfirma führte den Bau in Verbindung mit dem Architekturbureau Jules Perrier in Pruntrut aus. Die Arbeiten wurden nach Möglichkeit einheimischen Firmen und Gewerbetreibenden übergeben, die denn auch zum grössten Teil technisch und handwerklich Erfreuliches geleistet haben.

Die genannten stilistischen und örtlichen Forderungen bedingten schon, dass die Aussenarchitektur einfach und kräftig gehalten wurde. Zu den gleichen Folgerungen führte der Zweck des Hauses, das im wesentlichen als Nutzbau anzusprechen ist. Symmetrische Gestaltung und zentrale Zusammenfassung der Schauseite war durch den Stil der pruntrutischen Vorbilder ge-

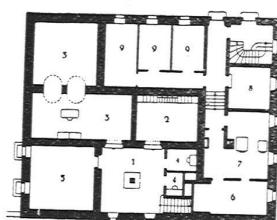


RÜCKFASSADE



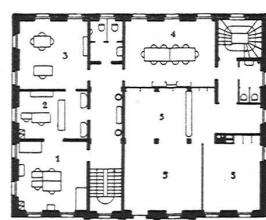
GRUNDRISS VON ERDGESCHOSS UND GARTEN

- 1 Schalterhalle, 2 Korrespondenz,
- 3 Buchhaltung, 4 Kasse, 5 Kontrollraum,
- 6 Empfangsraum, 7 Vestibül der Titelabteilung,
- 8 Titelabteilung



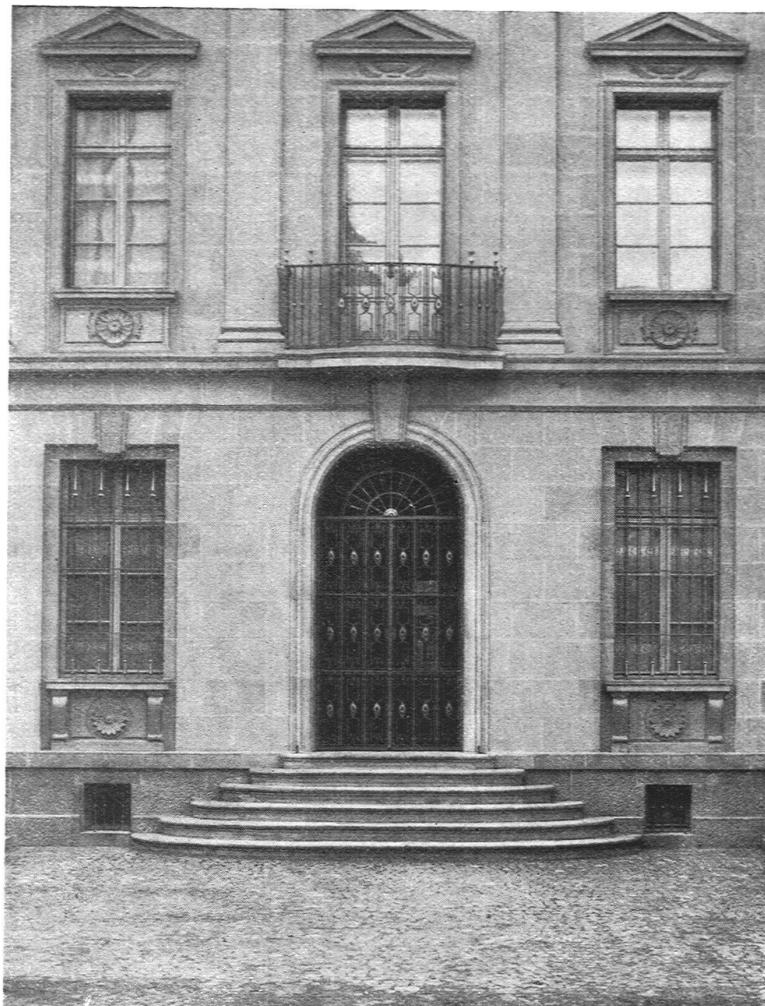
UNTERGESCHOSS

- 1 Halle für die Tresoranlagen
- 2-3 Tresor
- 4 Kabinen
- 5 Archive
- 6 Keller für die Heizung
- 7 Heizung
- 8 Waschhaus
- 9 Keller der Wohnungen



ERSTER STOCK

- 1-2 Sekretariat
- 3 Direktion
- 4 Bankrat
- 5 Vermietbare Bureaux



HAUPTPORTAL

gegeben. Eine breite Treppe führt zum rundbogigen Portal empor, über dem sich eine Pilasterordnung durch zwei Stockwerke hinaufzieht. Ein ziemlich flacher Dreiecksgiebel schliesst diese wirksame Mittelpartie nach oben ab. Sie und die einfachen, zweiachsig Flügel werden überhöht von einem machtvoll aufstrebenden Dach. Sparsam angebrachte Schmuckformen, ein kleiner Balkon über dem Portal, Fensterbekrönungen, schöne Gitter in den Fenstern des Erdgeschosses beleben den Bau, ohne ihm seine Grösse zu nehmen. Das Verhältnis von Mauerfläche zu Fensteröffnung ist ein

durchaus harmonisches. Ein prachtvoller Jurakalkstein aus dem Steinbruch »la Malcôte« gibt dem Erdgeschoss ein besonders reizvolles Gewand. Leider konnte er aus technischen Gründen (unzulängliche Gewinnungseinrichtungen) für die oberen Stockwerke nicht verwendet werden.

Wenn wir durch das monumentale Portal und den geräumigen Windfang ins Innere des Gebäudes treten, nimmt uns eine weite, helle Schalterhalle auf. In logischer Reihung sind die Bureaus ihr angegliedert. Gradaus befinden sich die Buchhaltungsräume, die durch Guichets mit



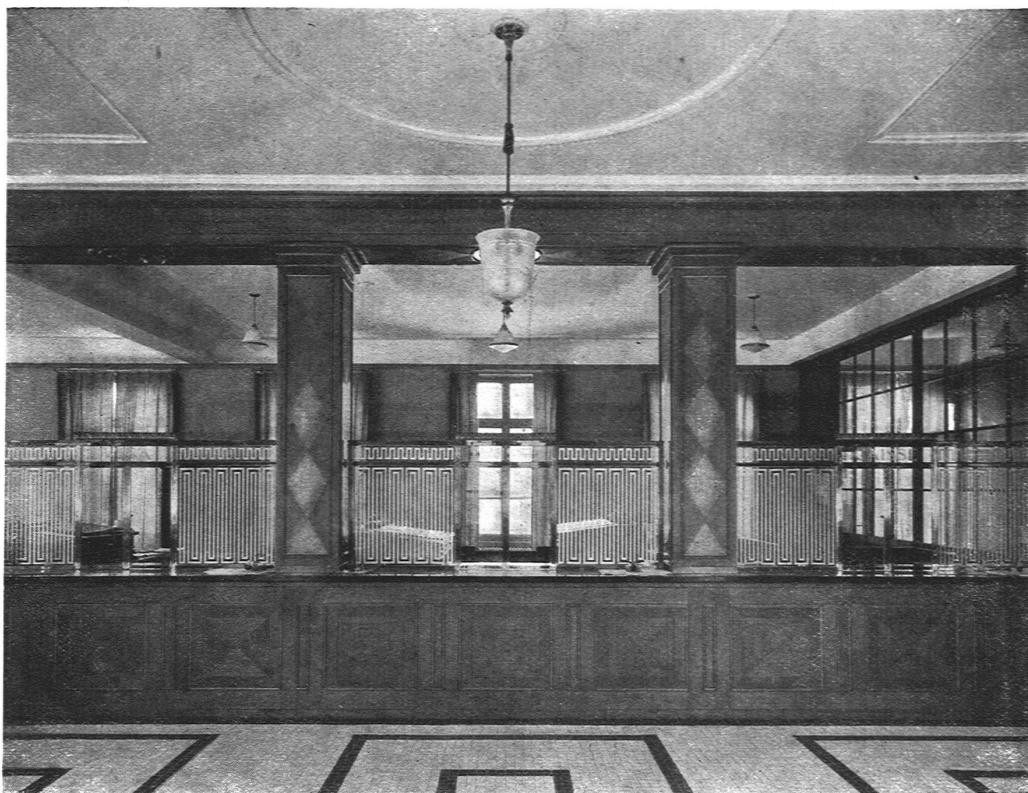
BUREAURÄUM

der Schalterhalle verbunden sind. Ihnen ist links die Korrespondenz angeschlossen. Rechts dient ein kleinerer Raum als Punktierzimmer. Es folgen ein Empfangszimmer in französischem Geschmack und die Garderoben und Toilettenräume. Von der Schalterhalle aus führt ein geräumiger Vorraum zur Titelverwaltung hinüber. Eine Treppe lässt uns aus dem Vorraum ins Kellergeschoss gelangen. Ein weites Vestibül nimmt uns dort auf, dem die Safes, die grossen Tresorräume und das Archiv angegliedert sind. Zwei hübsche Kabinen dienen den Bedürfnissen der Kunden.

Selbstverständlich sind diese Bureaulokalitäten durchaus einfach und zweckentsprechend gestaltet, sie sind hoch, hell und weiträumig. Aber die Forderungen, die ein moderner Architekt und Bauherr an Schmuck und Schönheit stellt, sind deswegen nicht vernachlässigt. Vor allem

freut sich das Auge an den guten, harmonischen Verhältnissen der Räume. Die kluge Auswahl der Tapeten, die farbige Abstimmung der Bureaus, das von den Architekten entworfene, handwerklich vorzüglich gearbeitete Mobiliar, sie alle sorgen dafür, dass Besucher und Angestellte sich gern im Bankgebäude aufhalten. Nicht vergessen sei das prachtvoll gearbeitete Täferwerk, das den Räumen Wohnlichkeit und Wärme verleiht.

Diese Vereinigung von Zweckdienlichkeit und Schönheit leuchtet uns auch im ersten Stock entgegen. Hier haben das Bureau des Direktors, zwei Sekretariate und das Sitzungszimmer ihren Platz gefunden. Ausserdem enthält der erste Stock weite Bureauräumlichkeiten, die — vorläufig vermietet — einem späteren Erweiterungsbedürfnis der Bankfiliale dienen werden. Diese Bureaus sind durch ein eigenes, architektonisch



SCHALTERHALLE

(Schreinerarbeit ausgeführt von Hugo Wagner A.G., Möbelwerkstätte S.W.B., Bern)

ansprechend gestaltetes Treppenhaus zugänglich, das in den zweiten Stock hinaufführt, wo die Wohnung des Direktors und zwei kleinere Wohnungen untergebracht sind. Der Garten konnte wegen dem durch Nachbargebäude und Straßen unregelmässigen Grundriss nicht streng symmetrisch angelegt werden. Er ist aber so aufgeteilt, dass seine Linien mit dem Bankgebäude in harmonischer Beziehung stehen. Auch wird er, einmal angepflanzt, die Verbindung mit den Nachbarhäusern noch enger gestalten, als es schon jetzt der Fall ist.

Das ist überhaupt das Ueberraschende und Erfreuliche an dem Bau, dass er nicht als Fremdkörper in die Umgebung hineingesetzt ist. Er

wirkt als notwendiger Strassenabschluss und fügt sich dem Charakter der benachbarten Häuser aufs beste an. Trotzdem behauptet er sich als eigenartige Schöpfung, die aus dem Geist ihrer Entstehungszeit geschaffen wurde. Er stellt jenen vorbildlichen Bautypus dar, der nicht in der äussern Nachahmung vergangener Stilformen sein Ziel sieht, sondern der aus der innern Erkenntnis früherer Bauweise heraus entstanden ist. Die Neubelebung älterer Stile, die von dieser geistigen Einstellung getragen wird, hat nichts zu tun mit den öden, äusserlichen Anlehnungen an eine frühere Formensprache; sie bedeutet eine Neuschöpfung und verdient darum als Vorbild weithin zu wirken. *Max Irmiger.*

Die Clichées der Abbildungen auf den Seiten 358—363 stammen aus der Festschrift zur Eröffnung des Neubaus und sind uns von der Imprimerie Le Jura S. A., Pruntrut, freundlichst zur Verfügung gestellt worden.

Neubau Kantonalbank Filiale Pruntrut

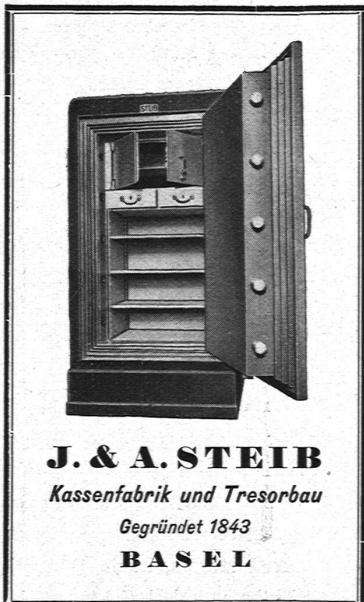
Architekten Klauser & Streit B.S.A., Bern

Auszug aus der Liste der am Bau beteiligten Unternehmer und Lieferanten

Gipser- und Stuckarbeiten:	Inserat Seite	Zentralheizungs- und Ventilationsanlagen:	Inserat Seite
E. Haberer & Cie., Stukkaturen, Bern	XXXV	Gebr. Sulzer A.G., Bern	XX
Schreinerarbeiten und Mobiliar:		Elektr. Installationen u. Beleuchtungskörper:	
Hugo Wagner A.G., Kunstgewerbl. Werkstätten, Bern	XI	Baumann, Koelliker & Cie. A.G., Zürich	XV
Kaiser & Cie. A.G., Bureaumöbel, Bern	XXXI	Tresor- und Safes-Anlage:	
R. Zemp & Cie., Möbelfabrik, Luzern	II	A. & R. Wiedemar, Kassenfabrik, Bern	XLIII
Hartmann & Co., Biel		Maler- und Tapizerarbeiten:	
Böden und Wandverkleidungen:		Genoud & Cie., Tapetenhandlung, Bern	XLVIII
Meyer-Müller & Cie. A.G., Bern			

Aufzüge für Banken
Industrie
Brief-, Speise- und Waren-Aufzüge
mit Handbetrieb erstellt mit Garantie
August Lerch, Mech. Schlosserei, Zürich
Oetenbachgasse 5

TECHN. PHOTOGRAPHIE
Spezialität in Architektur-Aufnahmen
Konstruktionen, Maschinen
Aufnahmen für Kataloge und Werke aller Art.
H. WOLF-BENDER, Kappelerstrasse 16, ZÜRICH
Atelier für Reproduktionsphotographie



J. & A. STEIB
Kassenfabrik und Tresorbau
Gegründet 1843
BASEL



GRAND PRIX
SCHWEIZ. LANDES-AUSSTELLUNG
BERN 1914
BURGER UND JACOBI
PIANOFABRIK A.G.
BIEL BIENNE



Gustav **BODMER & Cie** Zürich
OFENFABRIK
SEEFELD-HOLBEINSTRASSE 22
TEL. HOTT. 1223



ZENTRAL HEIZUNGEN
Ventilations-, Trocknungs- & Warmwasser
bereitungsanlagen/
MOERI & CIE LUZERN

